

„Tristan und Isolde“ - Ein Denkmal für den schönsten aller Träume



Die letzte Aufführung der Wiederaufnahme der von 2023 als Riesenerfolg in Erinnerung gebliebenen Inszenierung von „Tristan und Isolde“ durch das Brandenburgische Staatstheater und dem nun scheidenden Intendanten Stephan Märki ging in der Spielzeit 24/25 spektakulär am 04. Mai 2025 über die Bühne.

Die Fahrt nach Cottbus zum letztmals in dieser Inszenierung und Besetzung aufgeführten "Tristan und Isolde" war für Verbandsmitglieder unseres Dresdner Ortsverbandes ein unvergessliches Erlebnis der besonderen Art. Von Beginn an hatte man das Gefühl, dass alle Protagonisten im Wissen, dass es die letzte Aufführung sein wird, Hemmnisse fallen ließen und den Emotionen freien Lauf gewährten.

Musikalische Leitung GMD Alexander Merzyn

Regie Stephan Märki

Bühne Philipp Fürhofer

Kostüm Hannah Barbara Bachmann, Philipp Fürhofer

Mitarbeit Bühne Anna Schöttl

Mitarbeit Kostüm Anna Wunderskirchner

Choreografie/Co-Regie Christina Comtesse

Video Bahadır Hamdemir

Licht Diego Leetz

Dramaturgie Julia Spinola

Choreinstudierung Christian Möbius

Chorassistenz Christian Georgi

Musikalische Assistenz Frank Bernard

Chris Cartner, Massimiliano Iezzi, Michelle Bernard

Regieassistenz Johannes Oertel

Inspizienz Martin Eitner, Mirko Janiska

Tristan Bryan Register

König Marke Albert Dohmen

Isolde Catherine Foster

Kurwenal Andreas Jäpel

Melot Nils Stäfe

Brangäne Christa Mayer

Ein Hirte, Stimme eines jungen Seemanns Hardy Brachmann

Ein Steuermann Nils Stäfe

Opernchor des Staatstheater Cottbus

Philharmonisches Orchester

Der 3. Akt übertraf dann alles bisher bereits erlebte, berührend, ergreifend und intensiv. Im Überschwang der Gefühle formuliert: Weltklasse!! Einzelne Leistungen der Akteure hervorzuheben, fällt mir schwer, da es eine hervorragende Ensembleleistung war. Das „Haar in der Suppe“ möchte ich an dieser Stelle nicht suchen wollen.

Im April 1859 bemerkte Wagner in einem Brief an Mathilde Wesendonck: „*Kind! Dieser Tristan wird was Furchtbares! Dieser letzte Akt!--- Ich fürchte, diese Oper wird verboten – falls durch schlechte Aufführung nicht das Ganze parodiert wird: nur mittelmäßige Aufführungen können mich retten! Vollständig gute müssen die Leute verrückt machen - ich kann mir's nicht anders denken*“.

Mir scheint, Wagner war bei der Aufführung in Cottbus zugegen.

Das Publikum bedankte sich an diesem Abend bei allen Beteiligten mit stehenden Ovationen und minutenlangem rhythmischen Klatschen als Ausdruck von menschlicher Zuneigung den Künsten wie den Künstlerinnen und Künstlern gegenüber, man fühlte sich extrem zugehörig.

Schade, dass es in der heutigen Zeit nicht häufiger Aufführungen von Wagner-Opern gibt, die so hervorragend interpretiert und inszeniert werden. Das "kleine" Opernhaus mit seinen viel geringeren verfügbaren Mitteln hat ein bemerkenswertes Achtungszeichen und Meilenstein für „Wagner-konforme“ Interpretationen gesetzt.

Klaus Weinhold

Vorsitzender RWV-Dresden



